

Kleine Anfragen zur Beantwortung in der Fragestunde des Landtags

Die Abgeordneten Burkhard Jasper und Jörg Hillmer (CDU) hatten am 9.09.2015 gefragt:

(Anfrage 13; Drucksache 17/4180, S.7-8)

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Das Regionalnetzwerk SüdWest e. V. des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) hat sich in einem Schreiben an alle Abgeordneten des Landtages gewandt und auf eine Aussage von Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić aus ihrer Zeit als Landtagsabgeordnete im Jahr 2008 hingewiesen. Danach soll die Grünen-Abgeordnete Dr. Gabriele Heinen-Kljajić die damalige schwarz-gelbe Landesregierung dafür kritisiert haben, den nifbe-Regionalnetzwerken mit damals 225 000 Euro zu geringe finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Derzeit beabsichtigt Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić für das Haushaltsjahr 2016 eine Mittelkürzung für die regionale Netzwerkarbeit des nifbe von zurzeit 350 000 Euro auf 150 000 Euro - eine Summe, die unter der kritisierten Anfangshöhe von 225 000 Euro liegt.

1. Warum ist für Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić im Jahr 2016 eine Mittelzuweisung von 150 000 Euro für die Regionalnetzwerke des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung ausreichend, obwohl sie 225 000 Euro Mittelzuweisung im Jahr 2008 für zu wenig hielt?

2. Wie soll die Arbeit der Regionalnetzwerke des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung nach der Kürzung von 350 000 Euro auf 150 000 Euro aufrechterhalten werden?

3. Wie viele regionale Drittmittel fallen als Folge der dargestellten Mittelkürzungen der Landesregierung weg?

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung am 18.09.2015:

(Drucksache 17/4265, S.18-20)

Vorbemerkung der Landesregierung

Am 23. Juli 2015 hat sich das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) mit Vertreterinnen und Vertretern des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung e. V. (nifbe) auf Eckpunkte für die Neuorganisation verständigt. Mit diesem Dialogprozess hat das

MWK den unterschiedlichen Erwartungen Rechnung getragen und die Grundlage für einen neuen organisatorischen Rahmen gelegt.

Aufbauend auf den Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN), den Monita des Landesrechnungshofes (LRH) und den gemeinsamen Gesprächen mit dem Kuratorium und dem Vorstand des nifbe sind in folgenden Bereichen

Weiterentwicklungen vorgesehen:

Das nifbe bildet auch zukünftig den Rahmen für die Forschung und die Transferleistungen. Die zentrale Transferstelle in Osnabrück wird gestärkt. Die regionalen Netzwerke sind zukünftig nicht mehr als eigenständige Vereine organisiert, sondern in einer schlankeren Struktur als Transferstellen vor Ort.

Der Bereich der Forschung wird in die Universität Osnabrück verlagert, aber weiterhin unter der „Marke“ nifbe präsent sein. In wettbewerblichen Verfahren werden zusätzliche Forschungsmittel zur Verfügung gestellt und stehen damit potenziell allen niedersächsischen Hochschulstandorten mit früh- und kindheitspädagogischen Studienschwerpunkten offen. Für die Forschungsarbeit gibt es damit zukünftig mehr Mittel.

Die Qualifizierungsmaßnahmen bleiben in gleichem Umfang wie bisher erhalten. Auch zukünftig ist das nifbe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Regionen präsent und arbeitet vor Ort mit gesellschaftlichen Akteuren zusammen, um den Informationsaustausch zur inhaltlichen Rückkopplung sicherzustellen sowie Forschungs- und Qualifizierungsbedarfe zu identifizieren.

1. Warum ist für Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić im Jahr 2016 eine Mittelzuweisung von 150 000 Euro für die Regionalnetzwerke des Niedersächsischen Instituts für früh-kindliche Bildung und Entwicklung ausreichend, obwohl sie 225 000 Euro Mittelzuweisung im Jahr 2008 für zu wenig hielt?

Die Regionalnetzwerke waren als rechtlich eigenständige Vereine im Gesamtgeflecht der früheren Organisationsstruktur des nifbe e. V. organisiert. Diese Organisationsstruktur wurde im Rahmen der Evaluation der WKN und der Überprüfung durch den LRH erheblich kritisiert. Mit der Weiterentwicklung des nifbe ist eine klare Aufgabestruktur entwickelt worden, die die Transfer- und Netzwerkaufgaben in der neu aufgestellten nifbe-Geschäftsstelle verortet. Hier werden überregionale Aufgaben in der zentralen Transferstelle in Osnabrück zusammengefasst. Für die regionalen Netzwerkaufgaben werden jedoch weiterhin in jeder der fünf Regionalstellen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter das regionale Transfermanagement verantworten. Die regionalen Transferstellen halten den Kontakt zu den Akteuren vor Ort. Nach derzeitigen Planungen des nifbe e. V. sind hier zwei Mitarbeiterstellen vorgesehen.

Indem diese regionalen Transferstellen hinsichtlich der Verwaltungs- und Querschnittsaufgaben, der Pflege übergreifender Plattformen (nifbe Homepage pp.) und Koordinierungs- und Entwicklungsaufgaben fachlicher und prozessualer Art durch die zentrale Transferstelle in Osnabrück unterstützt werden, sind nifbe e. V. und MWK gemeinsam davon überzeugt, dass die inhaltliche und fachliche Transferarbeit in den Regionen weiterhin geleistet werden kann.

Indem die Mittel für Qualifizierungsschwerpunkte i. H. v. jährlich 1,02 Millionen Euro fortgeschrieben werden, kann sichergestellt werden, dass die Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis übertragen werden können.

2. Wie soll die Arbeit der Regionalnetzwerke des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung nach der Kürzung von 350 000 Euro auf 150 000 Euro aufrechterhalten werden?

Siehe Antwort auf Frage 1.

3. Wie viele regionale Drittmittel fallen als Folge der dargestellten Mittelkürzungen der Landesregierung weg?

Aufgrund der Tatsache, dass die regionalen Netzwerkstrukturen durch die neue Aufgaben- und Organisationsstruktur des nifbe e. V. weiterhin aufrechterhalten werden, geht das MWK nicht davon aus, dass sich hier Änderungen ergeben werden.